DER IGEL

Ausgabe zur Ökologie-Kampagne

Nr. 39 | August 2003

Zeitschrift der Grünen Jugend Niedersachsen

Grünerleben

Basisgruppen aktiv!

Erste Aktionen zu *Grünerleben* vor Ort

>> Seite 6 & 7

Promi-Gespräch!

Junge Alt-LaVos im IGEL-Interview

>> Seite 20

Vorwort

Alles anders.

Auf der letzten Landesmitgliederversammlung stand neben dem *Grünerleben*-Kampagnenauftakt unter anderem auch die Wahl einer neuen IGEL-Redaktion auf dem Programm.

Die Satzung wurde verändert, die Redaktion ist jetzt kleiner und erhält neue Funktionen. In Zukunft soll sie eine mehr koordinierende Rolle einnehmen, eine Schreibwerkstatt wird installiert werden. Mehr dazu erfahrt ihr in dieser Ausgabe. Jenny Götting, Dominik Spitschan und Jan Haude sind die neuen „IGELs“, die euch diese und die kommenden Ausgaben präsentieren.

Thema “number one” dieser Ausgabe ist natürlich *Grünerleben*. Dies ist der Kampagnen-IGEL mit Berichten von Veranstaltungen und Aktionen auf Landesebene und vor Ort. Außerdem findet ihr wie immer weitere inhaltliche Berichte, Neues vom Landesvorstand sowie dem Rest der GJN, derm Bundesverband und vieles mehr.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch,

Die Redaktion

Inhalt

Titel - *Grünerleben*

Kampagnenvorstellung	3
Die letzte LMV & Kampagnenstart	4
Ökoburger-Aktion	5
Osteraktion der GJ Hannover	6
GJ Hildesheim aktiv	7
Grünerleben-Seminar “Ökologie *live*”	8
Bericht von **projectlifestyle**	9
Umweltpolitik unter Schwarz-Gelb	10
Bericht von McPlanet.com	11

Humor-Los

Der Realo-Fundi Test	12

Thema - inhaltliche Berichte

Frauenpolitik	14
Bildungspolitik	16

Meinung

Naziaufmarsch in Hannover	18
Stellungnahme zur letzten LMV	19

Intern

Interview mit den jungen Alt-LaVo’s	20
Interview mit Jan Haude	21
Der neue Landesvorstand	22
Die Schreibwerkstatt	23
Bericht vom Landesvorstand	24
Termine, Adressen und Ankündigungen	25

Was’n GJN?

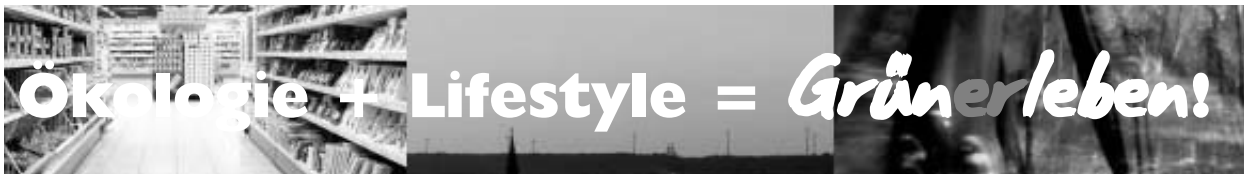
GJN, das ist der Landesverband der Grünen Jugend in Niedersachsen. Bei uns sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 28 Jahren politisch aktiv und stellen so einiges auf die Beine.

Als Jugendorganisation von Bündnis 90/Die Grünen wirken wir in und außerhalb der Partei, tragen junge Positionen in die Gesellschaft.

Die GJN versteht sich als linker Jugendverband und orientiert sich an den Grundsätzen Ökologie, Basisdemokratie, Solidarität und Gewaltfreiheit.

Wir bündeln und vernetzen die Aktivitäten der Basisgruppen in Niedersachsen. Dazu gehören unsere Landesmitgliederversammlungen, Seminare, Workshops und gemeinsame Großaktionen.

Wenn Du also ähnliches bewirken willst, dann komm zur GJN!



Ökologie + Lifestyle = Grünerleben!

Seit Anfang April diesen Jahres hat die Grüne Jugend Niedersachsen eine Kampagne zur ökologische Lebensweise. Sie wurde auf der letzten LMV gestartet und steht unter dem Titel *Grünerleben*. Im Rahmen der bundesweiten Kampagne projectlifestyle behandelt sie schwerpunktmäßig die Themenbereiche Mobilität, Ernährung und Energie.

JAN PHILIPP ALBRECHT

Wir haben die Macht!

Mit ihrer neuen Kampagne *Grünerleben* versucht die Grüne Jugend Niedersachsen die junge Bevölkerung darüber aufzuklären, dass eine ökologische Lebensweise möglich ist, auch ohne, dass dabei große Nachteile oder Hindernisse den Spaß verderben.

Bewusst ökologisch zu leben macht Spaß und ermöglicht auch den nachfolgenden Generationen ein normales Leben zu führen. Es gibt viele kleine Dinge im alltäglichen Leben, die sich ohne weiteres ökologischer gestalten lassen und dabei viel bewirken können. Wir haben die Macht! – eine Grundaussage der gesamten Kampagne. Der/Die VerbraucherIn kann sich seine/ihre Macht zu eigen machen und einen eigenen Lebensstil entwickeln, der auch seiner Verantwortung gerecht wird. Mit einfachen lebensnahen Beispielen schafft die Grüne Jugend der jungen Generation neue Sichtweisen und beweist, dass eine ökologische Politik nützlich und wichtig ist.

Ein Hannoveraner versucht Hildesheimer Bürger von Grünerleben zu überzeugen.

Die Kampagne stützt sich auf die verstärkte Vernetzung der Grüne Jugend Ortsverbände und setzt somit auch auf die Stärkung bestehender sowie die Gründung neuer Basisgruppen.

Wir haben den Plan!

Drei große Säulen bilden das Fundament von *Grünerleben*:

Zum ersten wurde ein umfangreicher Leitantrag verfasst, der in Verbindung mit einzelnen Resolutionen und einer guten Pressearbeit die inhaltlichen Standpunkte der Grünen Jugend in die Öffentlichkeit tragen soll.

Zweitens sind Kampagnenflyer zu den *Grünerleben*-Themen Mobiltät, Ernährung und Energie entworfen worden, welche in großem Maße verteilt werden sollen. Um den Jugendlichen einen Zugang zu diesen Themen zu bieten, wurden ansprechende Aktionen erarbeitet, die vor Ort umgesetzt werden können. Hierzu gibt es einen umfangreichen Kampagnenreader, der den Kreisverbänden der Grünen Jugend, sowie von Bündnis 90/Die Grünen zur Verfügung gestellt wird. Und auch diese *Grünerleben*-Sonderausgabe des IGEL ist durch seinen dokumentarischen Charakter ein wichtiger Baustein der Kampagne.

Die dritte Säule bildet ein Rahmen an Aktionen und Seminaren des Landesverbandes. So wird es ein *Grünerleben*-Kampagnenteam geben, dass durch verschiedene Städte Niedersachsens touren und dort Aktionen zur Kampagne durchführen wird. Die Grüne Jugend verspricht sich durch diesen direkten Dialog mit den Jugendlichen einen Werbeeffekt, der zu mehr grünem und junggrünem Engagement führen soll. Mindestens drei Großseminare sollen einerseits inhaltlich über die einzelnen Themenbereiche ökologischer Lebensweise aufklären und zum anderen praktische Erfahrungsmöglichkeiten von Ökologie und Lifestyle bieten. Kurz und gut: *Grünerleben* – eine Kampagne, die Sinn und Spaß macht!

Wir haben die Info!

Alle notwendigen Informationen zur *Grünerleben*-Kampagne der Grünen Jugend Niedersachsen findet ihr auf der Kampagnenhomepage unter der Adresse www.gruen-er-leben.de und auf der Homepage der GJN (www.gj-nds.de)! Außerdem wurden Infobriefe mit Materialien an die Basisverbände verschickt. Die größte Menge an Informationen über die Kampagne könnt ihr aber in dieser IGEL-Sonderausgabe finden! Hier werden sowohl die Termine für die noch kommenden Seminare etc. angekündigt, als auch über bisherige Aktionen der Basisgruppen und des Landesvorstands berichtet! Ihr könnt euch Anregungen holen und dann in euerm Ort loslegen!

Also haltet euch ran, denn damit *Grünerleben* ein Erfolg wird, wäre es super, wenn alle Ortsgruppen und Einzelmitglieder versuchen, Aktionen im Rahmen der Kampagne zu organisieren. Wenn ihr nicht alles selber organisieren wollt, schreibt oder ruft einfach den Landesvorstand an!

Jan Philipp Albrecht, 20, ist seit fast einem Jahr im Landesvorstand der GJN und beginnt im Oktober sein Studium.

Auf die Plätze, fertig, grün!

Über die letzte Landesmitgliederversammlung der GJN vom 5. bis 6. April 2003 und den dort statt gefundenen Kampagnenstart berichtet Dominik Spitschan.

Dominik Spitschan

Die erste LMV dieses Jahres stand ganz unter dem Zeichen von *Grünerleben*, der aktuellen Ökologie-Kampagne des Landesverbandes. Mehr als 40 Mitglieder waren aus ganz Niedersachsen angereist.

Nachdem die anwesenden Ortsgruppen sich und ihre Arbeit kurz vorgestellt hatten und der Landesvorstand eine Einführung für *Grünerleben* gegeben hatte, gab es eine Podiumsdiskussion mit Enno Hagernah, dem verkehrspolitischen Sprecher der grünen Landtagsfraktion, und Udo Schuldt vom Verein autofrei leben zum Thema "Verkehrspolitik und Umwelt - sind Restriktionen der richtige Weg?".

Das Völkerrecht bekam seine letzte Ehre.

Aktivistisch wurde es am Nachmittag. Ein Leichenzug, angeführt von Helge Limburg als Pfarrer, zog "We shall overcome" singend durch die Innenstadt, um das kurz zuvor von den USA ermordete Völkerrecht zu Grabe zu tragen. Die leidenschaftliche Grabrede zog auch einige Interessierte an.

Den Samstagabend nahmen kontroverse Diskussionen über Anträge zum Thema Irak-Krieg und Umweltpolitik in Anspruch, in denen die sofortige Beendigung der Kampfhandlungen und eine stärkere Förderung Alternativer Energien gefordert wurde.

Die Abstimmung über diese Anträge, sowie über den Leitantrag der Kampagne und mehrere Satzungsänderungen, fand am Sonntag statt. Dabei wurde die Einführung eines SprecherInnen-Modells für den Landesvorstand abgelehnt. Weitere Änderungen, wie die nur einmal mögliche Wiederwahl von Landesvorstandsmitgliedern, wurden etabliert.

Die Größe der IGEL-Redaktion wurde auf vier Mitglieder begrenzt, davon zwei KoordinatorInnen. Gleichzeitig wurde die Schaffung einer Schreibwerkstatt beschlossen.

Abschließend wurden ein neuer Landesvorstand und eine neue IGEL-Redaktion gewählt. In den Landesvorstand der GJN wurden Marcus Blumtritt als neuer Schatzmeister sowie Ann-Morla Meyer, Helge Limburg (wiedergewählt), Svenja Tidau, Jan Philipp Albrecht (wiedergewählt) und Josefine Paul (wiedergewählt) gewählt. Die neue Igel-Redaktion besteht aus Jan Haude und Jenny Götting als KoordinatorInnen sowie Dominik Spitschan als Redakteur.

Der neue Landesvorstand.

Weiterhin vergab die Mitgliederversammlung Voten für die Landesvorstandswahlen der Alt-Partei an Julia Verlinden (siehe Interview) und Kostantin Knorr sowie an Stephan Schilling für die Länderratswahlen. Als Delegierte für den Bundesausschuss der Grünen Jugend wurden Jan Philipp Albrecht und Anne Bonfert gewählt.

Dominik Spitschan, 19, ist IGEL-Redakteur und engagiert sich in der Grünen Jugend Region Braunschweig.

„Wir haben Euch was mitgebracht: Bio – Bio – Bio!“

Nicht nur die Basisgruppen sind für *Grünerleben* aktiv. Der Landesverband gibt den Rahmen und zieht Projekte auf. In Hannover verteilte die GJN Ökoburger.

JAN HAUDE

Am Donnerstag, den 26. Juni 2003, lud der Landesvorstand der GJN zu einer landesweiten *Grünerleben*-Aktion in Hannover ein. Einige Aktive waren dieser Einladung gefolgt, so dass sich ein bunter Trupp am „Kröpke“ einfand.

Dort wurde die auch im Kampagnen-Reader vorgestellte Ökoburger-Aktion aufgezogen.

Wahlweise gab es diese mit Fleisch oder vegetarisch - alles natürlich zusammengesetzt aus Bio- Produkten. Diese wurden am GJN- Stand verteilt, zusammen mit Informationsbroschüren und den Kampagnen- Flyern.

Ein extra für diese Aktion gestaltetes Flugblatt zeigte den Unterschied: Unter „Die fantastischen Vier“ wurden die Vorteile ökologisch erzeugten Essens aufgezeigt, unter die „drei ???“ die negativen Seiten der konventionellen Lebensmittelproduktion.

Die Sonne leistete ihren Anteil, indem sie kräftig schien und reichlich Leute auf den Kröpke lockte. Viel Stoff für Diskussionen am *Grünerleben*- Stand war da natürlich vorprogrammiert.

Die Reaktionen von PassantInnen waren zumeist positiv. Viele PassantInnen begrüßten unsere Aktion und ließen sich gerne über unsere Positionen informieren.

Ein Braunschweiger versucht Hannoveraner Bürger von Grünerleben zu überzeugen.

So fand zum Beispiel eine Schulklasse den Weg zu unserem Stand, die kurz vorher bei einer Fastfood-Kette gegessen hatten. Direktvergleich: 1:0 für Bioprodukte!

Die Ökoburger unter’s Volk zu bringen gestaltete sich teilweise schwieriger, als wir dachten. „Hätten wir ein Schild aufgestellt, dass jeder Burger einen Euro kostet, würden die Schlange stehen,“ konstatierte ein Aktivist belustigt. Viele fragten nach dem Preis der Burger und waren erstaunt und skeptisch, als wir erwiderten, dass diese umsonst seien.

Geschmeckt hat es denen, die sich dann doch „trauten“, trotzdem.

Alles in allem eine gelungene Aktion des Landesverbandes. Weitere werden folgen!

Jan Haude, 21, ist Koordinator der IGEL-Redaktion und studiert in Hannover Politik und Geschichte.

"Künast statt Knast!"

Grünerleben und Ostern? Das passt wunderbar zusammen, dachte sich die Grüne Jugend Hannover (GJH). Jan Haude berichtet über die Aktion der Hannoveraner.

JAN HAUDE

Foto oben: Glückliche Hühner sind dies bestimmt nicht. In Legebatterien werden die "Eierproduzenten" in viel zu engen Käfigen gehalten und leben auf 2/3 der Fläche eines DIN-A4-Blattes. Noch immer gibt es viele Legebatterien auf dieser Welt.

Trotz bewölktem Himmel war am Samstag, den 19. April, relativ viel Betrieb in der Hannoveraner Innenstadt. Die dort flanierenden und einkaufenden Passanten wurden Zeugen eines ganz besonderen Schauspiels.

Nicht gerade wenige wunderten sich über die zwei Hühner, die am Kröpke saßen, eines in einem Käfig, das andere in einem Liegestuhl. Während das "Knast- Huhn" in einem winzig kleinen Käfig ausharren musste, saß das "Künast-Huhn" mit Cocktail und Buch im Liegestuhl und genoss seine Freiheit.

Die "Hühner" waren verkleidete Aktive der GJH. Dazu gab es einen Informationsstand.

Die GJH verteilte an Passanten grüne Eier mit Igel-Aufklebern - natürlich von glücklichen Hühnern aus Freilandhaltung.

Denn das war das Thema dieser Oster-Aktion. Auf dazugehörigen Flugblättern wurden die Passanten über die neue Kennzeichnungspflicht in Bezug auf Herkunft und Haltung der Hühner aufgeklärt. "Augen auf beim Eierkauf!"

Denn Ei ist nicht gleich Ei. Immer noch werden Hühner aus Legebatterien in viel zu kleinen Käfigen gehalten. Sie leben auf 2/3 der Fläche eines DIN-A4-Blattes.

Unter der Verbraucherschutzministerin Künast wird die Käfighaltung zum Jahr 2006 endlich verboten.

Um auf die Missstände in der Hühnerhaltung aufmerksam zu machen, verteilte die GJ Hannover im Rahmen von Grünerleben Ostereier.

Die GJH unterstützt dieses Bestreben und machte die Verbraucher/innen darauf aufmerksam, dass sie auch selber etwas für die artgerechte Tierhaltung tun können, indem sie ihr Konsumverhalten danach ausrichten.

Ökoeier kosten mehr als die aus konventioneller Produktionsweise. Aber sollte uns die artgerechte Haltung und die unbelasteten Eier nicht die paar Cent wert sein?

Das "Künast-Huhn" der GJH dürfte dieser Forderung durchaus zustimmen. Es hatte einen weitaus bequemeren Platz während der Aktion, als das "Knast-Huhn".

Hildesheim aufgemischt!

Die frisch gegründete Basisgruppe in Hildesheim demonstrierte im Rahmen von Grünerleben für eine nachhaltige Mobilität.

JAN HAUDE

Hildesheim, das ist ein Städtchen südlich von Hannover. Hildesheim, das ist eine Stadt, die seit neuestem auch wieder eine Basisgruppe der Grünen Jugend hat.

Im Mai haben wir uns neu zusammengefunden. Die Gruppe ist noch sehr stark im Aufbau inbegriffen. Die Aktiven, die es hier bereits gibt, haben sich allerdings gleich mit in die Kampagne Grünerleben reingehangen.

Unser Hauptthema ist zur Zeit die Mobilität. Dazu haben wir bereits Referenten aus der Hildesheimer Grünen-Ratsfraktion eingeladen, die uns einen inhaltlichen Input zur Lage des Öffentlichen Verkehrs hier vor Ort gegeben haben.

Die Grüne Jugend Hildesheim (GJHi) will vor Ort einen Autofreien Tag erkämpfen, wie es ihn bereits in vielen Städten gibt. Dazu wird ein Antrag zusammen mit Alt-Grüns in den Rat eingebracht werden.

Die GJHi-Aktivistin Anne Bonfert im Gesprüch mit einer Hildesheimer Passantin.

Mit dem Autofreien Tag beschäftigte sich auch unsere erste Grünerleben-Aktion. Am 15. Juni – an diesem Tag hat in vielen Städten wie z.B. in Hamburg der Autofreie Tag stattgefunden – begaben wir uns in die Hildesheimer Innenstadt und stellten uns mit unserem Transparent („Nimm doch mal den Gang raus. 15. Juni Autofreier Tag“) an eine belebte Straße. Recht schnell kamen wir mit einigen Passant/innen ins Gespräch, die uns auf unsere Aktion ansprachen und wissen wollten, weswegen wir dort stehen.

Nicht wenige waren von unserer Idee, einen Autofreien Tag Hildesheim einzurichten, sehr angetan. Der inhaltliche Input durfte natürlich auch nicht fehlen. Zu der Aktion haben wir die „Gelassen Mobil“- Faltblätter der GJN ausgeteilt.

Weitere Aktionen dieser Art sollen folgen. Und natürlich hoffen wir, dass beim nächsten Mal mehr von uns mit von der Partie sind.

Jan Haude, 21, ist Koordinator der IGEL-Redaktion und studiert in Hannover Politik und Geschichte.

Outdoor-Seminar im Harz

Vom 05. bis 06. Juli fand das erste Seminar des Landesverbandes im Rahmen der Kampagne Grünerleben statt. Zum Thema "Ökologie *live*" versammelten sich einige GJN-Mitglieder in Bad Lauterberg im Harz. IGEL-Redakteur Dominik Spitschan gibt einen Einblick.

DOMINIK SPITSCHAN

Zwar hätten sich durchaus mehr Personen im Naturfreundehaus Bad Lauterberg einfinden können, aber so entstand an diesem idyllischem Ort eine nahezu familiäre Atmosphäre bei der sich die Mitglieder sozusagen hautnah mit dem Thema Ökologie auseinandersetzen konnten.

Nach einem aus stilecht im Bioladen ("Kornblume", Wolfenbüttel) gekauften Zutaten bereiteten Abendessen machte Herr Knolle, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks Harz, den (inhaltlichen) Auftakt des Seminars mit einem Vortrag über das Ökosystem Harz und die ökologischen Schäden durch menschliche Nutzung.

Der jahrhunderte lange Bergbau im Harz - erste Erzgruben gab sogar bereits in vorchristlicher Zeit - bewirkte zum Einen das Entstehen von Grundwassertrichtern, d. h. lokalen Absenkungen des Grundwasserspiegels, da die Bergwerke künstlich trocken gehalten werden müssen. Zum Anderen wurden für die Erzverhüttung große Urwaldgebiete gerodet und die natürlich vorkommenden Buchenwälder mit der Zeit durch schnell wachsende und damit nützlichere Fichtenmonokulturen ersetzt.

Einige Besucher des Seminars im Grünen.

Nach diesem sehr interessanten Vortrag bot der weitere Abend die Möglichkeit, sich durch angeregte Diskussionen am Kaminfeuer auch persönlich etwas näher kennen zu lernen und das Thema weiter zu vertiefen.

Am nächsten Morgen unternahmen wir einen Ausflug nach St. Andreasberg, um uns dort das Nationalparkhaus und die Grube Samson anzusehen. Die früheren Arbeitsbedingungen in der Silbergrube scheinen aus heutiger Sicht unvorstellbar. So waren die Bergleute oft mehr als 120 Stunden pro Woche untertage, oder blieben gleich eine ganze Woche lang im Berg. Abgesehen von dem kleinen Schein ihrer Öllampen herrschte dort völlige Dunkelheit. Diese Eindrücke erhielten wir bei einer Führung durch den Schacht. Gemeinsam mit den Informationen aus dem Nationalparkhaus hatten wir somit eine Umfassende Fortbildung bekommen.

Dominik Spitschan, 19, ist IGEL-Redakteur und engagiert sich in der Grünen Jugend Region Braunschweig.

projectlifestyle

selbst_bewusst_leben

Über die parallel zu *Grünerleben* laufende "Mutterkampagne" des Bundesverbandes projectlifestyle berichtet Marcus Hock von der Bundesgeschäftsstelle.

MARCUS HOCK

selbst_bewusst_leben

Die T-Shirts, auf deren Vorderseite groß „selbst bewusst leben" steht, sind durchnässt mit grüner bodypainting-Farbe und Schweiß. Und unter den orangenen Pagenkopf-Perücken sehnen sich die 50 AkteurInnen irgendwann doch dem Ende des einige Kilometer langen Fußmarsches entgegen. Sechs Stunden marschieren sie tapfer bei über 30 Grad durch den Berliner Stadtteil Kreuzberg. Es ist Pfingstsonntag, 11 Uhr und Kampagnenstart von projectlifestyle auf dem Karneval der Kulturen. Einen Tag vorher wurden ein paar Schrittfolgen in der Bundesgeschäftsstelle einstudiert, die wir dann den jubelnden 700.000 Menschen am Streckenrand präsentieren. Animiert von den Trommelrhythmen und farbenprächtigen Darbietungen der anderen 104 Gruppen ist die erste lifestyle-Party in vollem Gange. Doch auch die politischen Inhalte fehlen nicht: alle drei Kampagnenschwerpunkte werden durch übergroße Symbole dargestellt: Das leuchtend-orangene Widerstand-X und eine geteilte Erdkugel, die zu EINER WELT zusammengefügt wird, symbolisieren Globalisierung, eine Fisch-Möhre warnt vor genmanipulierten Nahrungsmitteln (Thema VerbraucherInnenschutz) und durch verschiedenen Outfits stellen wir den dritten Schwerpunkt dar: Lebensstile.

Kampagnenstart von projectlifestyle auf dem Karneval der Kulturen in Berlin.

selbst_bewusst_lieben

Die Vielfalt von Lebensstilen ist ein zentraler Begriff der Kampagne. Auch an anderen Schauplätzen wird sie demonstriert: Auf den bundesweiten Christopher Street Days treten wir für die Rechte von Lesben und Schwulen, Bis' und Transgender ein. Denn niemand darf aufgrund ihrer/seiner sexuellen Identität diskriminiert werden. Lesben, Schwule und Bisexuelle zeigen auf dem Christopher-Street-Day-2003 wieder einmal ihren „Stolz"! Sie zeigen sich und machen klar: LesBiSchwule Kultur gehört zu Deutschland! LesBiSchwule Kultur macht Spaß! Doch trotz all der Party, ist auch die politische Botschaft klar: Wir wollen Gleichberechtigung und nicht nur Toleranz, sondern Akzeptanz!

selbst_bewusst_bleiben

projectlifestyle wendet sich gegen Einheitsbrei, Konsumterror und grenzenloses Profitdenken, gegen Designerfood, Genpatente und undemokratisch gewählte transnationale Gremien. Mit dieser Kampagne wollen wir jugendliche VerbraucherInnen zu einer bewussten Lebensgestaltung motivieren und exemplarisch Alternativen zu einer konsumorientierten Lebensweise aufzeigen. Durch Mitmachaktionen, thematische Arbeit und auf Events geben wir dazu den Anstoß. Als nächstes Highlight werden wir rocken gehen und uns unter die alternative Musik-Kultur mischen: Auf dem Terremoto-Festival in Weeze werden wir u.a. Beck, Blumfeld, Fanta 4, Die Ärzte, Placebo oder Slut bewundern und gleichzeitig die Kampagne präsentieren.

selbst_bewusst_träumen

Wem das alles zu viel action ist, der/die kann sich auch auf eine ruhigere, künstlerisch-kreative Art in die Kampagne einbringen: „Auch wir haben Träume – selbst_bewusst_leben!" lautet das Motto einer Mitmachaktion in Anlehnung an die Rubrik der Wochenzeitung ´DIE ZEIT´, bei der wir Texte sammeln und diese irgendwann mit einer kleinen Aktion der Zeit übergeben wollen. Der Phantasie der Poet/innen sind dabei keine Grenzen gesetzt - wer ein Stündchen Zeit hat und seine Vorstellungen zu Papier bringen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

www.project-lifestyle.de

Marcus Hock, 31, Dipl. Päd., ist Koordinator der von projectlifestyle und Bundesgeschäftsführer der GRÜNEN JUGEND.

Rückwärts statt Vorwärts

Die letzte Landtagswahl brachte die politischen Verhältnisse zum rotieren – leider nicht unbedingt in die optimale Richtung. Die SPD war der eindeutige Wahlverlierer. Die Grünen legten zwar zu, sind jedoch weiterhin in die Opposition verbannt. Niedersachsen jetzt in schwarz und gelb – alles in Butter?

DOMINIK SPITSCHAN

Eine nachhaltige und zukunftsorientierte Umweltpolitik ist nicht in Sicht.

Bereits der Koalitionsvertrag nennt einige Punkte, die ökologisch bedenklich sind: die "einseitige Benachteiligung der konventionellen Landwirtschaft durch die rot-grüne Bundesregierung" werde abgelehnt; so sollen die Fördermittel für ökologische und konventionelle Landwirtschaft zusammengelegt werden und außerdem die "grüne Gentechnik" weiterentwickelt und zur Nutzung zugelassen werden.

Für die Umweltpolitik generell wird "weniger Bevormundung, weniger Bürokratie und eine geringere Kostenbelastung" gefordert. Konkret bedeutet das wahrscheinlich: Abbau von sinnvollen Reglementierungen, die Umweltschutz garantieren sollen.

In Presseerklärungen des Landesumweltministeriums hingegen wird bereits klar ausgedrückt, dass Umweltschutz anderen Interessen, namentlich wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Belangen, untergeordnet sei. Hierdurch wird das Vorurteil geschürt, Umweltschutz sei generell nicht nur wettbewerbsfeindlich, sondern auch menschenfeindlich.

Noch zwei konkrete Beispiele davon, für wie wichtig die "christliche" Regierung die Bewahrung der Natur erachtet: Im Koalitionsvertrag als vordringlich bezeichnet, hat der Bau der A 39 (Wolfsburg - Lüneburg) auch Einzug in den aktuellen Verkehrswegeplan der Bundesregierung gehalten. Dies ist nicht nur unsinnig und unwirtschaftlich, da bereits parallel zur geplanten Strecke die zweispurige B 4 existiert, sondern es würde auch intakte Landschaften zerschneiden.

Das Verfahren zur Inbetriebnahme von Schacht Konrad (Salzgitter) soll beschleunigt werden. Dabei ist nach wie vor strittig, ob das ehemalige Erzbergwerk tatsächlich zur Lagerung hochradioaktiven Abfalls geeignet ist.

Fazit: Auch wenn schwarz-gelb Umweltschutz verkündet, heißt das noch lange nicht, dass sie auch eine kompetente Umweltpolitik durchführen werden. Einige Maßnahmen, die als umweltfreundlich verkauft werden, sind das genaue Gegenteil.

Dass notwendig strenge Regulierungen die Möglichkeiten der Gewinnmaximierung durch Umweltsünden eindämmen, steht außer Frage. Der Schutz der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme, von denen der Mensch trotz aller Arroganz immer noch ein Teil ist, sollte politisch immer Priorität vor anderen kurzsichtigen Interessen haben.

Es ist die Aufgabe von uns, der Grünen Jugend und Grüns, diese Entwicklungen mitzuverfolgen und Stellung zu beziehen. Auf Dauer hilft nur ein Wechsel – die nächste Landesregierung nur mit starken Grünen!

Dominik Spitschan, 19, ist IGEL-Redakteur und engagiert sich in der Grünen Jugend Region Braunschweig.

McPlanet.com – „Die Umwelt in der Globalisierungsfalle?“

GJN-Schatzmeister Marcus Blumtritt besuchte den Globalisierungs- und Ökologiekonvent vom 27. - 29. Juni in Berlin unter dem Titel “McPlanet.com”.

MARCUS BLUMTRITT

„Es gibt keine Beweise dafür, dass der Klimawandel von Menschen verursacht wird.“ Mit dieser Aussage könnte sich BMW-Manager Manfred Heller zwar als umweltpolitischer Sprecher im Weißen Haus bewerben, doch beim Kongress der Globalisierungskritiker und Umweltaktivisten in Berlin erntete er heftigen Widerspruch.

Greenpeace, Attac, der BUND und zahlreiche andere Organisationen hatten nach Berlin eingeladen um 3 Tage lang über die Zukunft unseres Planeten zu diskutieren. In Panels mit den Themen „Wie im Westen so auf Erden; Autos für Alle?“ oder „Gerechtigkeit auf einem begrenzten Planeten“ stritten sich führende Köpfe der globalisierungskritischen Bewegung (Sven Giegold, Vandana Shiva, Walden Bello, u.a.) mit Managern der Global Player BMW und BP, die vergeblich versuchten, ihre Konzerne als öko-soziale Wohltäter darzustellen.

Im Late-Night-Talk „Soziale Bewegungen und Politik“ machte sich Christian Ströbele für einen konstruktiven Dialog zwischen NGO´s und Politik stark. „Auch grüne Politiker brauchen den Druck sozialer Bewegungen, allerdings sind soziale Bewegungen genauso auf Politiker angewiesen, die sich gesellschaftlichem Protest nicht verschließen“, betonte Ströbele und fügte an, „bei einem Kanzler Stoiber und einem Außenminister Westerwelle hätten die Massenproteste gegen den Irak-Krieg sicherlich kein Gehör gefunden.“

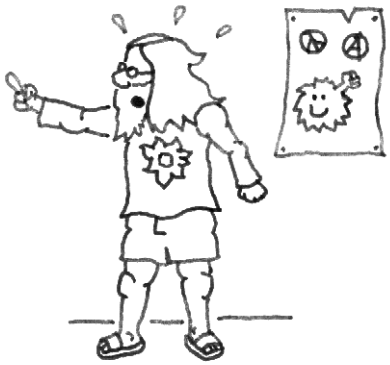
Eine kleine Minderheit der rund 1500 Kongressteilnehmer begleitete die Aussagen Ströbeles mit Pfiffen und pauschaler Kritik: „Politiker sind keine Schützer, sondern Täter“, lautete der polemisch undifferenzierte Spruch, den einige „Linksradikale“ auf einem Transparent entrollten.

Bei einem Angebot von rund 100 Workshops hatte man als Kongressteilnehmer häufig die Qual der Wahl: Mit Bundestagsabgeordneten und BUND-Experten über „Erneuerbare Energien – Ein Weg aus der Klimafalle?“ diskutieren oder am Planspiel „Kuhhandel mit unserer Ernährung?“ der Grünen Jugend Berlin teilnehmen? Sich über Chancen zur Rettung des finnischen Urwalds informieren (Greenpeace) oder beim Workshop „Ein anderer Lebensstil ist möglich“ (BUND) mitmachen?

Nach 3 anstrengenden aber hochspannenden Kongresstagen in den Gebäuden der TU Berlin ging es dann noch raus auf die Straße. In einer kreativen, öffentlichkeitswirksamen Abschlussaktion protestierten Ökos und Globalisierungskritiker unter dem Motto „Hände weg von unserer Nahrung“ gegen die weltweite Ausbreitung genmanipulierter Lebensmittel und hoben noch mal das Motto der Veranstaltung hervor: „Eine andere (Um-)Welt ist möglich!”

Marcus Blumtritt, 21, ist im Landesvorstand der GJN und studiert in Oldenburg Öko-Wirtschaftswissenschaften.

Realo – Fundi Test



Eine Frage spaltet Verband und Partei: Welchem Flügel gehörst Du an, Realo oder Fundi? Viel wurde bei den GRÜNEN mit der Zeit über Bord geworfen, alte Rituale und Ziele. Dieser Streit hat überdauert.

Du weißt nicht recht, wo Du hingehörst, fühlst Dich allein gelassen und in dieses liebevolle Ritual nicht integriert? Mit diesem Test gibt der IGEL Hilfestellung! Kreuze bitte zu jeder Frage nur eine Antwort an, zähl die Punkte zusammen und schau in der Auswertung nach, wo Du stehst.

A
Du befindest dich vor einem Schaufenster, ein loser Stein liegt Dir zu Füßen.

- O Ich ordne den losen Stein pflichtbewusst wieder ins Pflaster ein. 0
- O Automatisch stellt mein von radikalen Visionen und Gewaltphantasien beherrschtes Gehirn eine klare Assoziatio zwischen dem Stein und dem Schaufenster her. 1
- O Ich versuche, das Schaufenster aus seinen Fugen zu reißen, um damit den Stein zu zerschlagen. 2

B
Verhältnis zum Staat

- O Ja, ich fühle mich der öffentlich-rechtlichen demokratischen Gesellschaftsordnung zutiefst verbunden. 0
- O Nein, ich lehne die momentane staatliche Grundordnung durchweg ab und halte Kontakt zu linksradikalen Terrorgruppierungen. 1

C
Joschka Fischer lädt Dich zum Kaffee ein.

- O Ich nehme diese Einladung dankend an. 0
- O Ich spucke ihm verächtlich vor die Füße, presse ein aggressives „Kriegstreiber“ heraus und lasse ihn eiskalt stehen. 1
- O Ich nehme die Einladung dankend an, lasse jedoch bei meinem anschließenden Besuch das Kaffee-Service mitgehen. 2

D
„Ein Krieg in Ehren ...“

- O ... wer kann den verwehren. Bin dabei! 0
- O Generell ein deutliches Jein. Stimme nur zu, wenn in jedem Panzer ein festes Mülltrennungssystem installiert wird. 1
- O Nein, ich lehne Krieg als Mittel der Konfliktlösung grundsätzlich ab. 2

E

Der Atomkonsens ist ...

- O ...eine feine Sache. „Wir wollen keine großen Atomkraftwerke, nein-nein-nein. Wir wollen kleine Atomkraftwerke, ja-ja-ja!“ 0
- O Eine Schweinerei! Nachhaltig betrachtet entziehen wir uns damit in 20 Jahren das beste Wahlkampfthema. 1
- O Auf Fangfragen antworte ich generell nicht. 2

F

Ein Trupp LKW-Fahrer ereifert sich lautstark über die Ökosteuer.

- O Ich schreite sofort ein und verteidige mutig dieses Produkt knallharter Realpolitik. Die daraus resultierenden Knochenbrüche ertrage ich mit Demut. 0
- O Ich vertraue auf den gesunden Menschenverstand dieser Proletarier und spekuliere darauf, dass sie den Strick um meinen Hals schon noch rechtzeitig wieder entfernen werden. Die Forderung nach 5 Euro pro Liter Benzin halte ich selbstverständlich aufrecht. 1
- O Gerade noch rechtzeitig lasse ich meinen „Grün wirkt“- Sticker verschwinden. 2

Auswertung:

0 bis 3 Punkte: Spitzen-Realo

Jawoll, Du bist dabei! Bitte zukünftig passend gekleidet auf Parteitagen erscheinen und Klatschen, bis die Gelenke schmerzen. Im Vorgarten nur noch Sonnenblumen anpflanzen und den Joschka-Altar gut sichtbar im Wohnzimmer drapieren.

4 bis 7 Punkte: Neutrales Nirgendwo

Du stehst leider in der Mitte und damit Allen im Wege. Aufreibenden Flügelkämpfen darfst Du nur als hilfloseR BeobachterIn beiwohnen.

Personen im neutralen Nirgendwo werden von den FlügelkämpferInnen als meinungslose Masse angesehen und sind permanenten Infiltrationsversuchen und Gespött ausgesetzt. Dich erwartet ein besonders hartes politisches Leben.

8 bis 11 Punkte: Fundi

Puh, Glück gehabt. Du darfst den Anti-Atom-Sticker dran lassen. Auf Parteitagen bitte nie den desillusionierten Gesichtsausdruck entgleiten lassen. Bei Redebeiträgen der Partei-Prominenz immer kräftig pfeifen.

Zu Wahlkämpfen nur die Plakate aus der „guten alten“ Zeit kleben (bis einschließlich 1990), mit dem “neoliberalen Scheiß” danach hast Du nichts zu tun.

Die Herrschaft der Schwänze hat ihre Grenze!

Geschlechterdemokratie auf dem Vormarsch

FRIEDERIKE KÄMPFE

Von einer Geschlechterdemokratie spricht mensch, wenn Frauen sowohl quantitativ als auch qualitativ gleichberechtigt partizipieren. Wenn die Dominanz der Männer in wichtigen gesellschaftlichen Bereichen abgebaut wurde und Männlichkeit als gesellschaftsstrukturierendes Prinzip abgelöst wurde.

Kurz und knapp: wenn Frauen die Hälfte der Macht haben und zwar überall: in der Wirtschaft, in der Politik, im Privatleben. Und wenn sie sich dafür nicht männlichen Verhaltensweisen anpassen mussten, sondern auf die ihnen eigene Art und Weise an die Macht gekommen sind.

Nun stellt sich die Frage, warum es sinnvoll ist, dass Frauen die Hälfte der Macht haben. Es gibt doch genügend Leute – Männer – die sich um die Geschicke unserer Gesellschaft kümmern, da brauchen wir nicht noch mal so viele Frauen, die auch mitmischen wollen. Betrachten wir mal den Bereich der Politik:

Allein aufgrund der Tatsache, dass die Gesellschaft zu mehr als 50% aus Frauen besteht, ist es notwendig, dass diese sich an der Gesellschaft und ihres Lebensfeldes aktiv beteiligen und die politische Macht nicht der anderen Hälfte der Bevölkerung überlassen. Frauen müssen die gleichen Mitwirkungsrechte im Rahmen der Demokratie haben.

Noch dazu stellt die Abwesenheit von Frauen im politischen Leben eine Verschwendung wertvoller Talente und Erfahrungen dar; Männer übersehen beim Fällen von Entscheidungen zu oft die Konsequenzen, die diese für Frauen haben. Um also die Qualität politischer Entscheidungen verbessern zu können, muss der vorherrschenden – männlichen – Sichtweise eine zweite hinzugefügt werden: die weibliche.

Birgit Meyer - Professorin an der Fachhochschule Esslingen und Expertin auf dem Gebiet der Politik - hat diese unterschiedlichen Sichtweisen und somit auch die verschiedenen Herangehensweisen von Männern und Frauen an Politik in gegensätzliche Begriffspaare gepackt : So setzen Frauen mehr auf Alltagswissen, während Männer sich an Expertenwissen orientieren, Frauen handeln oft aus Betroffenheit heraus, Männer hingegen gehen abstrakt an Probleme heran.

Beide Sichtweisen sind richtig und notwendig um politische Entscheidungen treffen zu können. Im Moment sieht es eben nur so aus, dass ein Ungleichgewicht herrscht und die männliche Sichtweise dominiert. Die Geschlechterdemokratie ist also noch nicht erreicht, sondern muss weiter erkämpft werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Weg dorthin abzukürzen. Im Folgenden werden zwei Ansätze vorgestellt, die beide ihren Schwerpunkt auf politische Bildung legen.

Der erste Ansatz hat es zum Ziel, Frauen auf ihrem politischen Weg durch entsprechende Bildungsangebote zu unterstützen. Das wären Seminare für politisches Handwerkszeug wie Rhetorik oder Projektmanagement. Frauen sollen so gefördert werden und den „organisatorischen" Nachteil, den sie im Vergleich zu Männern haben, ausgleichen.

Der zweite Ansatz zielt auf die Männer. Bisher sind die meisten doch skeptisch, wenn sie den Begriff „Gleichberechtigung" hören, denn dieser beinhaltet für sie doch mehr negative Aspekte als positive: Im Gegensatz zu den Frauen, die an Macht gewinnen, müssen sie Macht und Verantwortung abgeben; das ruft eine Verunsicherung in Bezug auf das eigene Selbstverständnis hervor. Nach diesem Ansatz soll Männern ein anderes, dem Prozess der Gleichberechtigung angemessenes Selbstverständnis und ein „emanzipiertes" Gesellschaftsbild nahe gebracht werden. Es soll ein Pendant zur Frauenpolitik entstehen: die Männerpolitik.

Die Herrschaft der Schwänze wird wohl noch eine Weile anhalten, selbst bei der Grünen Jugend. Mit der Quote haben wir zwar erreicht, dass 50 % der zu vergebenden Posten mit Frauen besetzt werden. Aber Geschlechterdemokratie haben wir deshalb noch nicht.

Denn diese besteht nun mal darin, dass Frauen sowohl qualitativ als auch quantitativ gleichberechtigt partizipieren. Quantitative Gleichberechtigung kann durch die Frauenquote erreicht werden, denn sie verschafft Frauen 50 % der „Machtpositionen". Qualitative Gleichberechtigung besteht jedoch darin, dass Frauen genauso am Treffen von Entscheidungen beteiligt sind wie Männer, ihre Argumente genauso anerkannt sind und sie Politik machen können wie sie es wollen, ohne sich dem Stil der Männer anpassen zu müssen. Und das haben wir noch lange nicht erreicht.

Merke: Frauenförderung hört nicht mit der Quote auf, sie fängt mit ihr erst an.

kein Foto

Friederike Kämpfe, 22, engagiert sich in der GJ Hannover und im FaFo Gleichberechtigung. Sie studiert in Hannover.

ANZEIGE

Neulich im Landtag

Informationen
der Landtagsfraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Pl. 1
30159 Hannover
Tel. 0511/3030-4207
Gruene@lt.niedersachsen.de
www.gruene-niedersachsen.de

Die Landtagsfraktion der Grünen in Niedersachsen

Rebecca Harms

Fraktionsvorsitzende
Jahrgang 1956
Beruf: Filmemacherin
Arbeitsbereiche: Atom- und Energiepolitik, Medien
Region: Lüchow-Dannenberg, Uelzen
Telefon: 0511/3030-3303
Email: Rebecca.Harms@lt.niedersachsen.de
www.rebecca-harms.de
Mitarbeiter:
Felix Holefleisch

Enno Hagenah

Stellv. Fraktionsvorsitz.
Jahrgang 1957
Beruf: Dipl. Ing Architekt
Arbeitsbereiche: Wirtschaft, Arbeit, Verkehr
Region: Hannover, Hildesheim, Salzgitter, Wolfenbüttel
Telefon: 0511/3030-3308
Email: Enno.Hagenah@lt.niedersachsen.de
www.enno-hagenah.de
Mitarb.: Margarete Hoffers

Dr. Hans-Albert Lennartz

Stellv. Fraktionsvorsitz.
Jahrgang 1949
Beruf: Rechtsanwalt
Arbeitsbereiche: Innenpolitik, Verfassungsschutz
Region: Hannover, Celle, Nienburg
Telefon: 0511/3030-3313
Email: Albert.Lennartz@lt.niedersachsen.de
www.albert-lennartz.de
Mitarbeiter: Ronald Schütz

Ralf Briese

Jahrgang 1971
Beruf: Diplompädagoge
Arbeitsbereiche:
Recht und Verfassung
Region: Oldenburg (Stadt), Cloppenburg, Diepholz
Telefon: 0511/3030-3314
Email: Ralf.Briese@lt.niedersachsen.de
www.ralf.briese.de
Mitarbeiter: Dietmar Beck

Dr. Gabriele Heinen-Kljajic

Jahrgang 1962
Beruf: Politologin
Arbeitsbereiche:
Wissenschaft und Kultur
Region: Braunschwg, Peine, Wolfsburg, Helmstedt
Telefon: 0511/3030-3304
Email: Gabriele.Heinen@lt.niedersachsen.de
www.heinen-kljajic.de
Mitarbeiterin: Katrin van Herck

Ursula Helmhold

Jahrgang 1956
Beruf: Lehrerin a.D.
Arbeitsbereiche:
Soziales, Frauen
Region: Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden
Telefon: 0511/3030-3302
Email: Ursula.Helmhold@lt.niedersachsen.de
www.ursula-helmhold.de
Mitarbeiterin:
Marion Lenz

Hans-Joachim Janßen

Jahrgang 1960
Beruf: Dipl. Ing.
Landschaftspflege
Arbeitsbereiche:
Häfen und Schifffahrt
Region: Wilhelmshv., Wittmund, Friesland, Ammerld.
Telefon: 0511/3030-3310
Hans-Joachim.Janssen@lt.niedersachsen.de
www.hanso-janssen.de
Mitarbeiter: Josef Voß

Meta Janssen-Kucz

Jahrgang 1961
Beruf: Dipl. Sozialpäd.
Arbeitsbereiche:
Gesundheit, Jugend
Region: Aurich, Emden, Leer, Emsland (Nord)
Telefon: 0511/3030-3306
Email: Meta.Janssen-Kucz@lt.niedersachsen.de
www.janssen-kucz.de
Mitarbeiterin: Angelika Beuing

Hans-Jürgen Klein

Jahrgang 1952
Beruf: Beamter a.D.
Arbeitsbereiche: Ernährung, Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Tierschutz
Region: Cuxhaven, Stade, Osterholz-Scharmbeck, Rotenburg
Telefon: 0511/3030-3307
Mail: Hans-Juergen.Klein@lt.niedersachsen.de
www.hans-juergen-klein.de
Mitarbeiter: Dietmar Beck

Ina Korter

Jahrgang: 1955
Beruf: Lehrerin a.D.
Arbeitsbereich:
Schule
Region: Wesermarsch, Delmenhorst, Oldenburg (Ld)
Telefon: 0511/3030-3312
Email: Ina.Korter@lt.niedersachsen.de
www.ina-korter.de
Mitarbeiter: Lukasz Batruch

Georgia Langhans

Jahrgang: 1947
Beruf: VMTA
Arbeitsbereiche: Bund, Europa, Migration, Schwule, Lesben
Region: Celle, Gifhorn, Soltau-Fallingbostel
Telefon: 0511/3030-3305
Email: Georgia.Langhans@lt.niedersachsen.de
www.georgia-langhans.de
Mitarbeiter: Volker Croon

Andreas Meihsies

Jahrgang: 1960
Beruf: Postbeamter
Arbeitsbereiche:
Petitionen, Strafvollzug, Kommunalpolitik
Region: Lüneburg, Harburg, Verden
Telefon: 0511/3030-3311
Email: Andreas.Meihsies@lt.niedersachsen.de
www.meihsies.de
Mitarbeiter: Ulrich Blanck

Dorothea Steiner

Jahrgang: 1948
Beruf: Lehrerin a.D.
Arbeitsbereich: Umwelt
Region: Osnabrück, Vechta, Bentheim, Emsland-Süd
Telefon: 0511/3030-3309
Email: Dorothea.Steiner@lt.niedersachsen.de
www.dorothea-steiner.de
Mitarbeiterin:
Monika Baumgartner

Stefan Wenzel

Jahrgang: 1962
Beruf: Dipl. Ing. Agrar
Arbeitsbereiche:
Haushalt und Finanzen
Region: Göttingen, Northeim, Osterode, Goslar
Telefon: 0511/3030-3301
Email: Stefan.Wenzel@lt.niedersachsen.de
www.wenzel-goe.de
Mitarbeiterin:
Maria Gerl-Plein

Vorwärts in die Vergangenheit

Die „neue" Bildungspolitik der Schwarz-Gelben Regierung: Drei-Klassen-Schulsystem und Kürzungsorgie an den Unis. Schwarz-Gelb will aus PISA nichts lernen!

MICHAEL REISNER

Die PISA-Studie hat deutlich gezeigt: Fast nirgendwo sonst ist die Schullaufbahn so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie bei uns (dies ist besonders in Bayern der Fall, was im internationalen Vergleich auch nur im oberen Mittelfeld liegt)!

Das bedeutet: Chancengleichheit existiert in unserem Schulsystem nicht, die Schwachen bleiben auf der Strecke! Außerdem ist das allgemeine Leistungsniveau nur Mittelmaß; im internationalen Vergleich machen nur wenige deutsche SchülerInnen Abitur.

Bei den PISA-Siegern gibt es eine lange gemeinsame Schulzeit (oft 9 Jahre), eine intensive individuelle Förderung und Betreuung aller SchülerInnen sowie innovativen Unterricht mit neuen Lern- und Arbeitsformen.

Wie wichtig eine lange gemeinsame Schulzeit für ein hohes Leistungsniveau bei den meisten SchülerInnen ist, hat auch die Grundschulstudie IGLU gezeigt, bei der deutsche Grundschüler wesentlich besser abgeschnitten haben als bei PISA.

Da die einzige gravierende Änderung im Schulsystem nach der 4. Klasse die Dreigliedrigkeit in den meisten Bundesländern ist, hat die Aufteilung der SchülerInnen in verschiedene Schulformen offenbar negative Folgen auch für das Leistungsniveau!

Leider wollen Wulf und Busemann die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft nicht wahrhaben! CDU und FDP halten ideologisch verbohrt am dreigliedrigen Schulsystem fest und verschärfen sogar die soziale „Auslese" noch durch ihr neues Schulgesetz (was sich übrigens „fachlich" stützt auf eine über 30 Jahre alte Untersuchung über den Zeitraum 1968-70!).

Weitere Verschärfung der sozialen Auslese

Statt die gemeinsame Schulzeit zu verlängern, wird sie von der Landesregierung auf die Grundschulzeit verkürzt. Die soziale Selektion wird dadurch noch weiter verschärft, wie in der PISA-Studie festgestellt wird (je früher (aus-)sortiert wird, desto stärker bestimmt die soziale Herkunft die Bildungschancen).

Spätentwickler und Kinder mit Lernschwächen haben das Nachsehen. Zwar dürfen die Eltern immer noch selber entscheiden, ob sie entgegen der Schulempfehlung ihr Kind doch auf eine „höhere" Schule schicken, aber spätestens nach der 6. Klasse muß das Kind bei gefährdeter Versetzung die Schule verlassen.

Diskriminierung der Gesamtschule

Nicht nur bei der Wahl der Schullaufbahn, auch bei der Art der Schule wird der freie Elternwille mit Füßen getreten. Neue Gesamtschulen wird es nach dem Willen der Landesregierung nicht mehr geben, obwohl sie ein guter Ansatz gegen die soziale Selektion sind und häufig neue Lern- und Arbeitsformen praktizieren. Die kooperative Haupt- und Realschule wurde ebenfalls als Regelschule aus dem Schulgesetz gestrichen.

Schon vorhandene Gesamtschulen erhalten zwar Bestandsschutz, dürfen aber nicht mehr erweitert werden – obwohl es in diesem Schuljahr doppelt so viele Anmeldungen wie Plätze für niedersächsische Gesamtschulen gab und ein Drittel der Eltern ihre Kinder auf Gesamtschulen schicken möchte.

Durchlässigkeit nur auf dem Papier

In der schwarzgelben Rhetorik spielt die Durchlässigkeit des Schulsystems zwar eine große Rolle, in der Praxis wird sie aber extrem behindert,

da die Schulformen unterschiedliche Bildungsaufträge und Standards erhalten. So müssen sich HauptschülerInnen mit einer „allgemeinen Grundbildung“ zufrieden geben, während Realschüler eine „erweiterte Allgemeinbildung“ erwarten dürfen und für das Gymnsium eine „breite und vertiefte Allgemeinbildung“ zu erwarten ist. Im Klartext: Von Politik, Geschichte oder Kunst brauchen Haupt- und Realschüler nicht viel zu wissen, die brauchen das später ja eh nicht. Hinzu kommt, daß die Stundentafeln für Gymnasien erheblich erweitert werden und es daher für Realschüler bei einem Wechsel aufs Gymnasium noch schwieriger wird, den Wissensrückstand aufzuholen und mitzuhalten. Die geplante Verkürzung auf 12 Schuljahre bis zum Abitur führt dazu, daß Realschüler, welche nach ihrem Abschluß in der 10. Klasse noch das Abitur machen wollen, die 10. Klasse auf dem Gymnasium wiederholen müssen, da sie Eingangsklasse der gymnasialen Oberstufe wird. Echte Durchlässigkeit gibt es also allenfalls nach unten, wenn die hohen Leistungsanforderungen nicht erfüllt werden können.

Leistungsdruck in der Paukerschule

Aber auch der Leistungsdruck für Gymnasiasten wird durch die Verkürzung auf 12 Schuljahre erhöht, da die Stundentafeln stark verdichtet werden müssen. 33 oder mehr Wochenstunden können nur mit regelmäßigem Nachmittags- oder Samstagsunterricht bewältigt werden. Das bedeutet weniger Freizeit und weniger Raum, außerhalb der Schule wichtige Lebenserfahrungen sammeln zu können.

Statt für Förderung von schwachen SchülerInnen werden die von der Landesregierung versprochenen 2.500 zusätzlichen LehrerInnen allein für die Sortierung ab Klasse 4 bzw. die Verkürzung auf 12 Schuljahre im Gymnasium verwendet. Der verschärfte Leistungsdruck ohne zusätzliche Förderung führt zwangsläufig auch zu vermehrtem Sitzenbleiben, was schon heute 1000 LehrerInnenstellen für Wiederholungsunterricht notwendig macht.

Bei Fördermaßnahmen wie Sprachförderung im Kindergarten (besonders wichtig für MigrantInnenkinder) und Hausaufgabenhilfe wird dagegen gekürzt. Im Hauptschulbereich werden 190 Stellen von SozialpädagogInnen gestrichen. Gefördert wird also weiterhin nur das Gymnasium, und trotzdem werden in Zukunft durch den enormen Leistungsdruck noch weniger Jugendliche das Abitur machen.

Die geplante Einführung des Zentralabiturs führt zu einer automatischen Gleichmacherei, wobei die Lernbedingungen vor Ort, der Wissensstand der Klasse und individuelle Stärken und Schwächen der SchülerInnen keine angemessene Berücksichtigung mehr finden. Einmal mehr bleiben die Schwachen dabei auf der Strecke.

Außerdem wird der Schwerpunkt auf bloßes Faktenwissen verlagert, was nur durch Frontalunterricht und ständigem Pauken traditioneller Art erlangt werden kann. Neue fächerübergreifende Lernformen (z.B. Gruppen- und Projektarbeit) sowie berufsrelevante Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Problemlösungskompetenz und selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten werden in Zukunft kaum noch angewendet bzw. trainiert. Innere Motivation und Begeisterung zum Lernen oder gar Spaß wird die neue alte Schule a la CDU/FDP wohl kaum bringen. Auch deshalb wird beim nächsten PISA-Test kaum Besserung zu erwarten sein.

Bullen wichtiger als Bildung

Bei der katastrophalen Haushaltslage setzt die Landesregierung bei den Sparmaßnahmen fatale Schwerpunkte im Hochschulbereich. Allein im Jahr 2004 sollen über 40 Mio. Euro im Hochschulbereich eingespart werden, was nach bisherigen Informationen z.B. in Hannover durch Stellenkürzungen in einigen Fachbereichen (ein Drittel!), Zusammenlegungen von Fachbereichen und die Schließung des Jura-Studiengangs erfolgen soll. Damit wird Niedersachsen als wichtiger Studien- und Forschungsstandort in der Substanz gefährdet und verliert so eine wichtige Basis für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Auf der anderen Seite soll nach einem Versprechen von Wulf eine Fachhochschule in Goslar neu gegründet werden und eine vom Stifterverband für Deutsche Wissenschaft als „mangelhaft“ bewertete privatwirtschaftliche Managerschule weiter mit 2,2 Mio. gefördert werden.

Aber nicht überall wird gespart: In populistischer Weise wird die Kriminalitätsparanoia der CDU-Klientel durch das Versprechen der Schaffung von 1000 neuen Polizeistellen bedient, obwohl in einigen Bereichen sogar rükläufige Verbrechenszahlen zu verzeichnen sind. Absurderweise werden gleichzeitig wichtige Präventionseinrichtungen wie Selbsthilfeorganisationen, Suchthilfe und sozialpädagogische Betreuung von Jugendlichen Straftätern durch Kürzungen in ihrer Existenz bedroht.

Protest tut not

Proteste und Druck der Oppositionsfraktionen haben bereits (leider nur kleinere) Zugeständnisse von der Landesregierung erzwungen (ursprünglich sollte z.B. schon nach Klasse 5 der Elternwille komplett ausgehebelt werden). Wer also keine Lust auf Paukerschule nach Art der 60er Jahre oder miserable Studienbedingungen hat, sollte sich an zahlreichen Protestaktionen und Demos beteiligen und sich mit Verbündeten (SV, ASTA) vernetzten. Auch Aufklärung der SchülerInnen und Eltern über den Inhalt des schwarzgelben Schulgesetzes tut not, um Widerstand zu wecken. Denn wenn die (gerade jungen) Wähler weglaufen, bringt das in der Demokratie jede Regierung zur Vernunft.

kein Foto

Michael Reisner, 26, ist aktives Mitglied der GJ-Hannover und studiert Poltik und Geschichte in Hannover

Schützt der Rechtsstaat die Rechtsradikalen?

Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Naziaufmarsch und Polizeieinsatz in Hannover.

MARCUS BLUMTRITT

Weit über 1000 Menschen, darunter auch einige Mitglieder der Grünen Jugend Niedersachsen (GJN), kamen am 24. Mai in Hannover zusammen, um gegen den gleichzeitig dort stattfindenden NPD-Aufmarsch zu demonstrieren.

Der Propagandamarsch der knapp 200 Neonazis stand unter dem menschenverachtenden und rassistischen Motto „Abschiebung statt Integration".

In welcher Art und Weise die Polizei diesen Naziaufmarsch schützte und gleichzeitig den antifaschistischen Protest kriminalisierte, konnte einen sehr nachdenklich stimmen. Schon im Vorfeld musste mensch ernüchtert feststellen, dass einerseits die Demoroute der Neonazis von den Behörden unbeanstandet genehmigt wurde, wohingegen die geplante Demoroute des Antifabündnisses, das sich aus über 30 Organisationen, darunter auch die GJN, zusammensetzte, zunächst verboten wurde.

Rege Beteiligung an der Gegendemo zum NPD-Aufmarsch in Hannover.

Als sich unser Demozug am 24. Mai kurz nach 10 Uhr in Bewegung setzte, wurden wir nach wenigen Metern ohne erkennbaren Grund von einer Reiterstaffel der Polizei gestoppt und von mehreren Hundertschaften eingekesselt.

Diese Eskalations- und Schikanestrategie der Polizei setzte sich über den gesamten Verlauf der Demo fort. Nach dem Abschluss unserer Kundgebung wurden dann hunderten von linken DemonstrantInnen, darunter auch zahlreichen GJN-Mitgliedern, willkürliche Platzverweise für die gesamte Hannoveraner Innenstadt ausgesprochen.

Neben dem Gefühl, zu einer machtvollen Demo gegen Fremdenfeindlichkeit und Faschismus beigetragen zu haben, bleibt für mich nach diesem Tag ein bitterer Beigeschmack. In was für einem Staat leben wir, wo 2500 Polizisten (Staatsdiener) dafür bezahlt werden, 200 Neonazis zu schützen, damit diese ihre dumpfe braune Propaganda auf der Straße verbreiten können?

Marcus Blumtritt, 21, ist im Landesvorstand der GJN und studiert in Oldenburg Öko-Wirtschaftswissenschaften.

Bekämpft die Resolutionitis!

Michael Reisner ist aktives Mitglied der Grünen Jugend Hannover und hat an der letzten Landesmitgliederversammlung in Hannover teilgenommen. In dieser IGEL-Ausgabe möchte er zum Ablauf der Landesmitgliederversammlung Stellung beziehen.

MICHAEL REISNER

Bei der letzten Landesversammlung fand ich, daß zu viel Zeit für die Diskussion von Resolutionen verschwendet wurde, die hinterher – machen wir uns da nichts vor – von kaum jemanden mehr gelesen werden! Diese Arbeit sollte – soweit es dafür schon Fachforen gibt – dort erledigt werden, wenn mensch denn soviel Wert darauf legt. Bekannt und bedeutend wird die GJN dadurch jedenfalls bestimmt nicht!

Zumindest sollte nicht mehr als eine Resolution während einer Landesversammlung behandelt werden und die Zeit dafür begrenzt werden, da viele, die das Thema nicht interessiert, sonst abschalten und sich langweilen – und wahrscheinlich nicht mehr wieder kommen!

Unverantwortlich und peinlich für einen Jugendverband einer Regierungspartei, der von der selben als Gesprächspartner ernstgenommen werden will, war die Weltfremdheit, mit der einige (leider auch Landesvor-

standsmitglieder) an bestimmte Probleme herangegangen sind nach dem Motto „Nicht wir richten uns nach der Realität, sondern die Realität hat sich nach uns zu richten!“. Ein Beispiel dafür war die Forderung nach Abschaffung aller nationalen Armeen.

Mit Visionen und provokanten Forderungen, wie Politik (und v.a. ein Jugendverband) sie natürlich haben muß, hat das leider nichts mehr zu tun. Für funktionierende politische Lösungsansätze muß die Realität schon zur Kenntnis genommen werden, sonst ist das eigene Tun zum Scheitern verurteilt.

Die Wahlen waren ebenfalls etwas merkwürdig, weil Außenstehende die Animositäten zwischen Jan und Johanna nicht ahnen konnten und daher sich vielleicht für beide zusammen entschieden haben. Wäre mit diesem Konflikt offen umgegangen worden, d.h. hätte Johanna vorher deutlich gemacht, daß sie nur mit Stefan zusammenarbeiten will, wäre die Wahl vielleicht anders ausgegangen und das (zum Glück dann durch Jennys Kandidatur gelöste) Problem einer fehlenden Frau nicht aufgetreten. Also bitte: Auch wenn's nicht einfach ist, sollten die Mitglieder vor einer Wahlentscheidung Bescheid wissen!

Gut fand ich dagegen das Konzept eines Streitgesprächs, auch wenn der Vertreter von „Autofrei leben“ nur eine Not- und nicht die Idealbesetzung war. Daraus können sich auch gute Diskussionen ergeben wie bei den Resolutionen, aber mensch verschwendet nicht soviel Zeit mit Formulierungsversuchen und Debatten um einzelne Begriffe.

Vom Konzept her (wenn auch weniger von der Umsetzung - abfärbender Sarg!) war auch die Aktion „Beerdigung des Völkerrechts” eine gute Idee und sehr gelungen. Dies könnten wir ruhig öfter machen!

Einfach lecker war auch das von Ruth und Linn zubereitete Essen, welches beim Abschluss vielleicht nicht genug gewürdigt wurde.

... aber das Essen war gut! Natürlich BioBio!!

kein Foto

Michael Reisner, 26, ist aktives Mitglied der GJ-Hannover und studiert Poltik und Geschichte in Hannover

Interview mit jungen Alt-LaVo's

Stefanie Henneke (23 Jahre, Politik-Studentin) und Julia Verlinden (24 Jahre, Umweltwissenschaften-Studentin) sind die jüngsten Mitglieder des Landesvorstandes der Grünen in Niedersachsen. Der IGEL sprach mit ihnen über ihre Aufgaben, ihre Ziele und ihre Verbindung zur Grünen Jugend:

Ihr kommt ja gerade aus der LaVo-Sitzung von Bündnis 90/Die Grünen - was macht eigentlich genau der LaVo?

Stefanie: Der LaVo versucht, möchte ich sagen, die Partei zu "führen", sprich die Aufgaben zu definieren, die der Landesverband leisten muss. Es ist auch viel organisatorischer Krempel dabei.

Julia: Der Landesvorstand muss auch die Partei nach außen vertreten, also die Interessen der Basis irgendwie bündeln und dann gezielt weitergeben.

Ihr seid ja beide noch recht jung...

Julia: ...der Verfall beginnt schon, habe ich mir heute sagen lassen! (lacht)

Wie glaubt ihr, "junge" Positionen in Eure LaVo-Arbeit einfließen zu lassen?

Julia: Ich glaube - ich hoffe! - dass mir die Grüne Jugend sagt, was für Schwerpunkte sie bearbeitet haben will, um das, was aus dem Jugendverband kommt, in den LaVo zu transportieren. Ich glaube allerdings nicht, dass es "die" jungen Themen wirklich gibt, sondern dass alle Themen irgendwie eine Relevanz für Jugendliche haben.

Stefanie: Das würde ich ähnlich sehen. Das eine, was ich selber mitbringe, ist, dass ich selber jung bin. Das zweite ist natürlich, dass man sich mit jungen Menschen unterhält; zum einen

Julua Verlinden

mit denen, die in der Partei sind, auf Konferenzen, Parteitagen oder indem man selbst zu den Ortsverbänden hinfährt und mit denen spricht, so dass man hört, was für Themen sie interessieren.

Stefanie, du hattest dich in Hameln auf der Landesdelegiertenkonferenz eher kritisch zur Grünen Jugend geäußert. Wie bewertest Du die Rolle der GJN?

Stefanie: Ich habe dahingehend ein Problem mit der Grünen Jugend, dass die Zusammenarbeit nie gerade gut

Stefanie Hennecke

war und dass ich inhaltlich in vielen Dingen anderer Ansicht bin. Auch durch die Debatten auf den Mitgliederversammlungen, auf denen ich war, hat keine Annäherung stattgefunden, weil ich meistens mit meiner Meinung ziemlich alleine dastand und keine Chance hatte. Solche "Verhindererpositionen", so habe ich es auf der LDK genannt, kann ich schlecht nachvollziehen. Deshalb habe ich da ein Problem mit dem Verband, wie er hier im Moment auf Landesebene aktiv ist bzw. mit den Aktiven, die ich kennengelernt habe. Andererseits kenne ich auch Ortsgruppen der Grünen Jugend, bei denen ich merke, dass der "Draht" schon da ist. Ich glaube, dass die Pluralität, die wir hier in der Grünen Jugend in Niedersachsen haben, auf der Landesebene nicht so ganz abgebildet ist. Ich möchte versuchen, dass Debatten zusammen geführt werden. Ich glaube, dass Debatten nur dann gut geführt werden können, wenn verschiedene Meinungen präsent sind und vertreten werden. Da haben wir momentan einen Nachholbedarf.

Wie kann man die Zusammenarbeit zwischen den Grünen und der Grünen Jugend verbessern?

Julia: Wir haben ja jetzt einen Anprechpartner im LaVo für Euch. Ich war auf der letzten Landesvorstandssitzung der GJN und habe ein paar Projekte besprochen. Grundsätzlich denke ich, dass die Grüne Jugend ziemlich viel "Power" hat im Augenblick. Die Grüne Jugend sollte sich nicht verstecken, sondern auch auf den "Alt"-Terminen auftauchen und sich da mit ihren Meinungen präsentieren, damit ein Austausch stattfinden kann.

Stefanie: Ich finde es gut, dass Julia Anprechpartnerin ist, aber ich finde

auch zwei andere Dinge wichtig: zum Einen, dass, wenn es die zeitliche Kapazität zulässt, jemand vom Vorstand der Grünen Jugend auch auf unsere LaVo-Sitzungen kommt. Zum anderen zu wissen, was bei den "anderen" eigentlich läuft, und wo vielleicht Interessen auseinander driften.

Was haltet ihr von der aktuellen Ökologie-Kampagne *Grünerleben* der GJN?

Stefanie: Gut finde ich, das in Kampagnenform zu machen, so dass die Ortsverbände nicht in der Schwebe sind und sich fragen, was sie machen können und wie sie an Materialien kommen, sondern dies gebündelt zusammengestellt wird. Gut finde ich auch das Thema, das ja wirklich total "grün" ist, aber auch sehr viele Mitmachmöglichkeiten bietet.

Julia: ...vor allem, weil es so vielfältig ist und für jeden etwas bietet: für die etwas Mutigeren, die sich gleich mit einer 10-Mann-Demo in die Innenstadt stellen, oder für andere, die etwas nicht ganz so aufbrausendes machen wollen. Ich fände es schön, wenn die Orts- und Kreisverbände, die sich mit dem Landesverband nicht ganz identifizieren können, auch ein paar Bausteine aus dieser Kampagne nehmen.

Es heißt ja immer wieder, die heutige Jugend sei so politikverdrossen. Wie kann man sie dafür begeistern?

Julia: Also... es kann auch Zufall sein, dass ich immer nur auf Leute treffe, die hoch politisch sind. In meinem Umfeld gibt es viele Leute, die eine politische Meinung haben und diese auch vertreten und an Aktionen teilnehmen möchten. Die Leute, die grundsätzlich ein Interesse an Politik haben, aber bisher noch nicht in Erscheinung getreten sind, fühlen sich meist in den bisher angebotenen Strukturen nicht zu Hause. Jugendlich sollten die Möglichkeit haben, sich z. B. in Jugendzentren zu organisieren, oder in "Untergruppen" von Bewegungen - attac erfreut sich ja größter Beliebtheit! Ich denke, dass Jugendliche Einfluss haben wollen und diesen auch sehr stark einfordern.

Stefanie: Ich würde auch nicht unterschreiben, dass die Jugend politikverdrossen sei, sondern eher parteienverdrossen. Das Ansehen von Politikerinnen und Politikern ist schlecht, das Ansehen von Parteien generell ist schlecht, das ist belegbar. Wodurch man Jugendliche zur Mitarbeit gewinnen kann, ist Arbeit an konkreten Projekten, die sie persönlich betreffen. Wenn sie persönlich betroffen sind, haben sie auch ein Ziel vor Augen. Sie haben nicht das Gefühl, jede Menge Energie zu verpulvern, ohne dass etwas dabei herauskommt.

Der IGEL bedankt sich für das nette und aufschlussreiche Gespräch und wünscht den Beiden alles Gute für die zukünftige Arbeit im Landesvorstand.

„Eine peinliche Angelegenheit“

Auf der letzten Landesmitgliederversammlung kam es bei den Wahlen der IGEL-Redaktion zu einigen unangenehmen Zwischenfällen. Johanna Kutsche trat von ihrem gerade erst gewählten Amt als Koordinatorin wieder zurück, da Jan Haude nach seiner Wahl bekundete, nicht mit Kutsche zusammenarbeiten zu wollen. Der IGEL harkt nach:

Jan, deine und Johannas Wahl hat bei der LMV für eine ganze Menge Wirbel gesorgt. Was war passiert?

Jan: Das war eigentlich eine interne Angelegenheit zwischen Johanna und mir, die ich hier auch nicht weiter breit

Jan Haude

treten möchte. Trotz allem war und ist dies eine peinliche Angelegenheit, die mir auch noch im nachhinein sehr unangenehm ist.

Kam es noch einmal zu einem Gespräch zwischen Dir und Johanna nach diesem Vorfall?

Jan: Ja, wir haben uns per E-Mail darüber verständigt. Ich habe mich in aller Form bei Johanna entschuldigt. Ich habe bei der LMV ein sehr unreifes Verhalten an den Tag gelegt, was mir leid tut.

Und trotzdem hast Du das Amt als Koordinator angenommen...

Jan: Ja, das habe ich. Ich bin von der Mitgliederversammlung gewählt worden und mache einen guten Job. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun.

Der IGEL bedankt sich für dieses klärende Gespräch.

Ein unschlagbares Team für die GJN!

Auf der letzten Landesmitgliederversammlung (siehe Bericht auf Seite 4) hat die GJN einen neuen Landesvorstand gewählt. Der IGEL stellt euch die Neuen und Alten Vorstandsmitglieder vor.

Jan Philipp Albrecht
20 Jahre
Wolfenbüttel
Zivildienst beendet - zur Zeit arbeitslos – ab Oktober Student

Die GJN in einem Jahr...

...hat viele aktive Mitglieder - viele neue Ortsgruppen - viele erfolgreiche Aktionen – viel Öffentlichkeitsarbeit – viel Einfluss bei Alt-Grüns! Ich würde mich freuen, wenn in einem Jahr in vielen Städten Niedersachsens große Aktionen der GJN starten, die deshalb so erfolgreich sind, weil es eine perfekte Zusammenarbeit zwischen Ortsgruppe und Landesverband gegeben hat.

Marcus Blumtritt (Schatzmeister)
21 Jahre
Oldenburg
Student (Öko-Wirtschaftswissenschaften)

Die GJN in einem Jahr...

...ein Verband, in dem sich immer mehr junge Leute engagieren, weil Politik in der GJN Spaß macht und wir uns für eine weltoffene, tolerante, solidarische und ökologisch zukunftsfähige Gesellschaft einsetzen.

Svenja Tidau
17 Jahre
Wennigsen OT Wennigser Mark
Schülerin, 12. Klasse

Die GJN in einem Jahr...

...wird größer denn je sein, da die GJNlerInnen wegen ihrer enormen Motivation und Aktionensfreude mehr und mehr junge Menschen ermutigen, nicht alles hinzunehmen, sondern sich in die Politik einzumischen. Damit die GJN wächst, sollte eine bessere Vernetzung und regelmäßiger Kontakt zwischen den einzelnen Basisgruppen und dem LaVo an erster Stelle stehen.

Helge Limburg
20 Jahre
Holzminden
(noch) arbeitsloser Weltenbummler, ab Oktober Student in einer der verbleibenden Unis in Niedersachsen

Die GJN in einem Jahr...
...hat eine exzelente Zusammenarbeit der Ortsgruppen untereinander und mit dem LaVo. Auf Grund der hohen Teilnehmerzahl werden die LMV's in der Hannoveraner Stadthalle abgehalten! Ganz persönlich werde ich gern jede Ortsgruppe, die mich einlädt, besuchen - also auch Bramsche und Vechta.

Josefine Paul
21 Jahre
Barmke
Studentin an der TU Braunschweig

Die GJN in einem Jahr...

...ein Partei-Jugendverband, der sich von den anderen absetzt: In der GJN wird diskutiert und nicht einfach ein Vorstandsbeschluß gefasst; Viele verschiedene Richtungen kommen in der GJN zusammen, der Austausch ist wichtig; In der GJN wollen wir tatsächlich noch etwas bewegen wollen und nicht nur auf einen Parteiposten warten.

Ann-Morla Meyer
14 Jahre
Lüneburg
Schülerin

Die GJN in einem Jahr...

...sollte noch mehr Mut haben, provokante Aktionen durchzuführen und mit mehr Engagement auch problematische Themen ins Gespräch zu bringen. Außerdem hoffe ich, dass sich unsere Ortsgruppenvernetzung weiter verbessert und die Stimmung so gut bleibt wie dieses Jahr.

Das sind sie also - unsere Landesvorsitzenden! Sie versuchen, die GRÜNE JUGEND in Niedersachsen besser zu vernetzen, vertreten die GJN in der Öffentlichkeit und regeln die laufenden Geschäfte innerhalb des Verbandes. (Mehr zur Arbeit des Landesvorstands auf Seite 24)

Die Schreibwerkstatt - Und jetzt kommst DU!

Ein Modell stellt sich vor.

We need you! Ja, Dich, der/die Du gerade diesen IGEL in den Händen hältst.

Bisher ist der IGEL - auch dieser – primär von der Redaktion und dem Landesvorstand erstellt worden. Zum Teil wird dies auch in Zukunft so sein. Der IGEL ist ein Organ der Grünen Jugend Niedersachsen, er informiert die Mitglieder, Aktive und Interessierte darüber, was im und um den Verband läuft, nimmt Stellung zu aktuellen politischen Themen, ist ein Forum für Austausch und Diskussionen.

Eine Redaktion ist auch weiterhin notwendig. Sie sorgt für den Rahmen, legt das Hauptthema fest und schreibt auch selbst. Schon jetzt nimmt sie häufig eine delegierende und koordinierende Funktion ein. Wir wollen, dass die Redaktion mehr zu einer Koordinationsstelle wird, zu einem Rahmengeber für die IGEL-Ausgaben.

Diesen Rahmen füllen sollst – da haben wir es wieder – DU!

Laut Statut hat schon jetzt jede/r die Möglichkeit, ist aktiv dazu aufgefordert, für den IGEL zu schreiben. In der Realität sah dies jedoch zumeist so aus: Die Redaktion schreibt, Schreiber/innen von außen sind eine Rarität, die Qualität von Artikeln ließ in der Vergangenheit teilweise zu Wünschen übrig.

Die Schreibwerkstatt soll dies ändern. Wir möchten mehr Schreiber/innen gewinnen, den IGEL öffnen und aus ihm ein Produkt schaffen, das von vielen mit gestaltet wird. Wir bieten Dir die Möglichkeit, Dich in der Schreibwerkstatt journalistisch und schreiberisch weiterzubilden, besser in den IGEL eingebunden zu werden und einen konkreten Rahmen für Deine eigene Kreativität zu erhalten.

Und so soll's laufen!

Zu jeder IGEL- Ausgabe erstellt die Redaktion gemeinsam mit dem Landesvorstand ein Konzept, wählt ein Hauptthema aus – diesmal war es die Kampagne – und legt den Redaktionsschluss fest.

Danach laden wir alle Interessierten an einem Wochenende zur Schreibwerkstatt ein. Diese arbeitet wie ein Fachforum, nur nicht zu einem politischen Bereich, wie z.B. das Fachforum Ökologie, sondern nur für den IGEL.

Jede Arbeitstagung besteht aus zwei Blöcken:

In Block I laden wir Referent/innen ein, geben Einführungen in journalistisches und schreiberisches Arbeiten.

In Block II stellen wir das Konzept für die kommende IGEL- Ausgabe vor, geben Dir Vorschläge für Artikel-Themen und dann geht es gemeinsam ran an den Speck! Es besteht die Möglichkeit, schon vor Ort zu schreiben, sich auszutauschen und zu diskutieren. Die Redaktion gibt Tipps und Anregungen, wir stehen für Fragen und Kritik zur Verfügung.

Dies gilt nicht nur für' s Schreiben. Der IGEL soll ja schließlich aus mehr als Texten bestehen. Wir suchen ebenso Leute, die Bock haben, Fotos und Zeichnungen beizutragen.

Zusätzlich zu der Arbeitstagung wird es eine eigene Mailingliste geben, auf der Platz für ein weitergehendes Arbeiten besteht.

Profitieren werden wir alle. Der IGEL erhält neue Leute und – hoffentlich – gute Artikel. Du hast die Möglichkeit, Dich selber weiter zu bilden. Vielleicht möchtest Du auch später in dieser Richtung etwas machen.

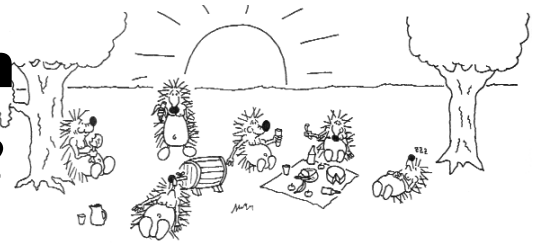
Außerdem macht es tausend mal mehr Spaß, zusammen zu schreiben und zu arbeiten, als wenn jede/r alleine zuhause vor seinem/ihrem Rechner hockt, und dort alleine vor sich hinbrutzelt.

Die nächste Ausgabe des IGEL wird Ende des Jahres erscheinen. Redaktionsschluss ist der 15. November 2003. Die Schreibwerkstatt findet vom 01. bis 02. November in der Landesgeschäftstelle der GJN in Hannover statt. Trag Dich, wenn Du Interesse hast, am besten jetzt schon in unsere Mailingliste ein.

Wenn Du genaure Informationen haben willst, wende Dich einfach an uns, die Redaktion.

Jan Haude, 21, ist Koordinator der IGEL-Redaktion und studiert in Hannover Politik und Geschichte.

Was macht eigentlich der Landesvorstand?



Diese Frage stellt sich doch immer mal wieder der Ein oder Andere. Deshalb wollen wir euch gerne darüber auf dem Laufenden halten, was der LaVo in letzter Zeit gemacht hat und in nächster Zeit plant. Josefine Paul und Jan Philipp Albrecht aus dem Landesvorstand haben uns zu den folgenden Fragen ausgiebig Antwort geleistet.

JOSEFINE PAUL & JAN PHILIPP ALBRECHT

Wie arbeitet der Landesvorstand überhaupt?

Grundsätzlich treffen wir uns ungefähr einmal im Monat, um Aktionen und Seminare zu planen, sowie die aktuelle Lage zu besprechen. Auf diesen sogenannten LaVoSis (Landesvorstandssitzung) arbeiten wir dann die Dinge ab, die sich in der Zeit seit der letzten Sitzung so angesammelt haben. Natürlich wird auch zwischen den Sitzungen fleißig weitergearbeitet. So wird im LaVo vieles über E-Mail geregelt. Zum Beispiel das regelmäßige Verfassen von Pressemitteilungen. Vielleicht habt ihr ja auch schon mal eine unserer Pressemitteilungen zu aktuellen Themen gelesen.

So wird die gesamte Öffentlichkeitsarbeit der GJN, wie z.B. die Homepage (www.gj-nds.de) sowie die Materialerstellung größtenteils vom LaVo übernommen. So auch die *Grünerleben*-Materialien (www.gruen-er-leben.de). Das Vertreten der GJN auf Podiumsdiskussionen oder sonstigen Versammlungen und auch die Einbringung junggrüner Themen und Bedürfnisse bei LDKs, BDKs oder LaVoSis der Alt-Grünen ist eine Aufgabe des LaVos. So auch das werben von PatInnen für die Grüne Jugend im Rahmen der bundesweiten PatInnenkampagne.

Weiterhin versuchen wir, Kontakt zu den Ortsgruppen zu behalten und diese zu Aktionen zu animieren sowie aktive Mithilfe anzubieten. So planen wir zur Zeit weitere Seminare und hoffen, dass von euch auch weiterhin viele tolle Ideen zu *Grünerleben* kommen! Wenn ihr in eurem Ort eine Aktion machen und/oder jemanden vom LaVo einladen wollt, dann sagt uns bescheid - wir kommen gerne zu euch!

Was hat der Landesvorstand konkret organisiert?

Am 06.04.03 hatten wir unsere letzte Landesmitgliederversammlung in Hannover, bei der auch der Landesvorstand gewählt wurde (siehe Vorstellungen). Gleichzeitig war die LMV auch der Auftakt für unsere große *Grünerleben*-Kampagne. Eine Podiumsdiskussion mit Udo Schuldt von Autofrei leben e.V. und Enno Hagenah (MdL) aus der grünen Landtagsfraktion sorgte für eine heiße Debatte zwischen Mitgliedern und Gästen.

Leider hatten die USA kurz vor der LMV ihren Krieg gegen den Irak begonnen und deshalb sahen wir uns gezwungen, das Völkerrecht in der Innenstadt von Hannover zu beerdigen. Wir zogen mit einen Sarg bis zum Kröpcke und Helge aus dem LaVo erregte einiges Aufsehen mit seiner erschütternden Trauerrede für das Völkerrecht. Viele von uns haben sich in der Folge an Aktionen für den Frieden und gegen den Krieg beteiligt.

Bis zur nächsten größeren Aktion dauerte es dann aber bis zum 24.05. An diesem Tag hatte die NPD eine Demonstration in Hannovers Innenstadt unter dem Motto „Abschiebung statt Integration“ angekündigt. Die GJN rief daraufhin zusammen mit vielen anderen antifaschistischen Organisationen zu einer Gegendemonstration auf, an der sich auch viele Mitglieder der GJN beteiligten. Insgesamt protestierten 1000 DemonstantInnen gegen den Nazi-Aufmarsch, während sich nur 200 Nazis an der NPD-Kundgebung beteiligten. Auch wenn mehr Menschen die Gegendemonstration unterstützt haben, stimmt es doch nachdenklich, dass ein solcher Naziaufmarsch in Deutschland möglich ist und trotzdem nur 1000 Menschen gegen die braune Brut auf die Straße gehen.

Eine weitere Aktion, die der Landesvorstand zusammen mit der Grünen Jugend Hannover geplant und durchgeführt hat, war ein Burger-Stand in der Hannoveraner Innenstadt. Im Rahmen von *Grünerleben* haben wir Bio-Burger an Passanten verteilt und versucht sie über die Gefahren konventioneller „Fleischherstellung“ aufzuklären. Die Aktion ist trotz einiger Schwierigkeiten gut angekommen - ob das wohl an uns oder an den Burgern lag?

Zuletzt führte uns der Weg in den Harz, genauer in das „Naturfreunde Haus“ in Bad Lauterberg. Dort veranstalteten wir unser Ökologie-Seminar, welches langersehnt (Arbeitstitel „Für Nett Seminar“) dann doch relativ spontan entstanden war. Ein Wochenende haben wir dort gekocht, gelacht, viel diskutiert und uns natürlich auch über den Harz und den Nationalpark informiert. Kleiner Höhepunkt der Fahrt war der Besuch im Nationalparkhaus, das uns einen tieferen Einblick in die Umweltprobleme und Lösungsansätze im Harz gab. Außerdem besichtigten wir den Schacht Samson in St. Andreasberg.

Letztendlich sind diese Aktionen meist ein Bonus auf unsere alltägliche Vorstandsarbeit und unsere Seminare sollen einen Rahmen für ein erfolgrei-

ches Grüne Jugend-Jahr bilden. So freuen wir uns immer sehr, wenn das Aktionieren von den Ortsgruppen übernommen wird und am besten mit uns zusammen gemacht oder gleich darauf ein Bericht an uns gesendet wird!

Was plant der Landesvorstand in Zukunft?

Für die zweite Hälfte 2003 plant der LaVo die zweite Landesmitgliederversammlung, zwei weitere Seminare zu *Grünerleben*, ein Service-Seminar, ein Ortsgruppentreffen, zwei IGEL-Ausgaben (natürlich gemeinsam mit der IGEL-Redaktion) sowie das Herausgeben einer Selbstdarstellungsbroschüre. Weiterhin versuchen wir eine Jugendpresselounge bei Landesdelegiertenkonferenzen der Alt-Grünen zu organisieren. Nähere Infos dazu folgen noch. Die gesamten Termine findet ihr in dieser IGEL-Ausgabe! Anmelden könnt ihr euch wie immer bei Konstantin in der Landesgeschäftsstelle. Außerdem möchte der LaVo liebend gerne zu euren Aktionen vor Ort kommen und bei jeglichen Aufgaben und Problemen aushelfen! Meldet euch einfach!

Wie erreicht Mensch den Landesvorstand???

Entweder ihr geht auf die Homepage der GJN (www.gj-nds.de) und klickt dort auf "Kontakt" oder auf "Wer Wir Sind / Vorstand". An diesen Stellen findet ihr unsere E-Mail-Adressen!

Gerne könnt ihr aber auch in der Landesgeschäftsstelle anrufen (0511 - 12608577) und unseren charmant freundlichen und kontaktfreudigen Landesgeschäftsführer Konstantin ganz lieb nach der Telefonnummer eines Landesvorstandsmitgliedes fragen. Er wird euch mit Sicherheit weiterhelfen, solange ihr zu seinen Geschäftszeiten anruft. E-Mail ist natürlich am sichersten. So habt ihr immer die Möglichkeit, euch persönlich beim Landesvorstand über den aktuellen Stand der Dinge zu informieren oder konkrete Anfragen zu stellen.

Jan Philipp Albrecht (unten), 20, und Josefine Paul (links), 21, sind im Landesvorstand der GJN und kommen beide aus der Grünen Jugend Region Braunschweig.

Jugend-Presselounge & Seminare

Jugend-Presselounge
Samstag, 27. September 03, von 12:00 – ca. 19:00 Uhr in Bremen

Erstmals bietet die GJN zusammen mit dem Landesvorstand der niedersächsischen Grünen allen jungen JournalistInnen (egal ob bei der Schüllerzeitung, dem Lokalradio, Bürgerfernsehn, als freie MitarbeiterIn oder einfach nur interessiert am journalistischem Arbeiten) an, eine Landesdelegiertenkonferenz (LDK) der Grünen wie ein „richtiger" Journalist zu besuchen. Ihr bekommt den vollen Presseservice:

· alle Unterlagen
· interessante Interviewpanter: (Landtagsabgeordnete, Bundestagsabgeordnete, Landesvorstandsmitglieder der Grünen und der GJN)
· Hintergrundinformationen

Zusätzlich bekommt ihr auch noch die Fahrtkosten innerhalb Niedersachsens erstattet. Themenschwerpunkt dieser LDK ist die Nominierung der niedersächsischen und Bremer KandidatInnen für die Europa-Liste der Grünen. Deswegen gibt es auch eine gemeinsame Sitzung mit den Bremer Grünen. Die Gesamtdeutsche Liste wird dann auf einer Bundesdelegiertenkonferenz endgültig verabschiedet. Diese Veranstaltung ist somit die erste große Hürde für eine Europa-Kandidatur. Es wird spannend. Neben Personalentscheidungen wird es auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Europa geben. Wenn ihr also live dabei sein wollt, wie Politik gemacht wird, meldet euch gleich an!

Anmelden!!!

Seminar Mobilität
Samstag 27. bis Sonntag 28. September in Oldenburg

Auf dem *Grünerleben*-Seminar zum Thema Mobilität werden wir über Verkehrsmaut und den nationalen Radverkehrswegeplan diskutieren. Hierzu laden wir einige interessante Referenten ein und machen eine Aktion in Oldenburg. Meldet euch schnell an!

Seminar Energie
Samstag 13. bis Sonntag 14. Dezember an der Küste

Auf dem *Grünerleben*-Seminar zum Thema Energie werden wir über die Zukunft der Windenergie und über das Für und Wider von Offshore-Anlagen diskutieren. Dazu sehen wir uns diese auch an und machen es uns mit regenerativer Energie am Meer gemütlich. Bitte meldet euch bald an, da die Anzahl der Teilnehmer begrenzt ist!

Bei Interesse meldet euch bitte an:
GRÜNE JUGEND Niedersachsen
Landesgeschäftsstelle
Odeonstraße 4
30159 Hannover
Tel.: (0511) 12608577
Mobil: (0170) 2930084
Fax: (0511) 12608570
Email: gjn@gruene-niedersachsen.de
Web: www.gj-nds.de
(auch für Rückfragen, weitere Informationen etc.)

Service machen wir mit links!

Hier habt Ihr E-Mail-Adressen und Telefonnummern von AnsprechpartnerInnen der Grünen Jugend Niedersachsen (GJN):

Landesgeschäftsstelle
Odeonstraße 4
30159 Hannover
Fon: (05 11) 126 085 77
Fax: (05 11) 126 085 85
E-Mail: gjn@gruene-niedersachsen.de
Internetadresse: http://www.gj-nds.de
Bankverb.: Bank für Sozialwirtschaft
Konto: 84 31 500, BLZ: 251 205 10
Geschäftsführung:
Konstantin Knorr
E-Mail: kknorr21@aol.com

Landesvorstand
Jan Philipp Albrecht
mail@janphilippalbrecht.de
Wolfenbüttel

Marcus Blumtritt (Schatzmeister)
marcus.blumtritt@gmx.de
Oldenburg

Helge Limburg
helge.limburg@web.de
Holzminden

Ann-Morla Meyer
xxxmorlixxx@web.de
Lüneburg

Josefine Paul
Finso@gmx.de
Barmke/Helmstedt

Svenja Tidau
svenni17@web.de
Wennigsen

Fachforenkoordinator
Stefan Seibert
stefanseibert15@web.de
Langenhagen

IGEL-Redaktion
Jenny Götting (Koordinatorin)
JennyLea@web.de
Bad Nenndorf

Jan Haude (Koordinator)
jan.haude@web.de
Hannover

Dominik Spitschan (Redakteur)
dominik@spitschan.de
Salzgitter

Mitglieder im Bundesvorstand
Benjamin von der Ahe (Sprecher)
ben@gruene-jugend.de

Stephan Schilling (Schatzmeister)
ste.schilling@gmx.de

BA-Delegierte
Jan Philipp Albrecht
mail@janphilippalbrecht.de
Wolfenbüttel

Anne Bonfert
rupfmupf@web.de
Hildesheim

Junge Grüne im Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen NDS
Stefanie Hennecke
henneke@gruene-niedersachsen.de
Syke

Julia Verlinden
verlinden@gruene-niedersachsen.de
Lüneburg

Junge Grüne der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen NDS
Ralf Briese
ralf.briese@lt.niedersachsen.de
Oldenburg

Eure Adressänderungen mailt bitte an die Landesgeschäftsstelle (s. oben)!

Hier die Termine die bei Junggrüns und Altgrüns demnächst anstehen:

Grüne Jugend

23.08.03 Hanfparade in Berlin
20.-22.08.03 Seminar Globalisierung von GJN, GJH und v.f.h. in Hildesheim
29.-31.08.03 Bundesauschuss der Grünen Jugend in Würzburg
30.08.03 GJN-Fachforum Ökologie in der LGS in Hannover
27.09.03 Jugend-Presselounge der GJN auf der LDK in Bremen
27.-28.09.03 *Grünerleben*-Seminar zum Thema Mobilität in Oldenburg
03.-05.10.03 Bundeskongress der Grünen Jugend in Leipzig
18.-19.10.03 Service-Seminar der GJN zum Thema Rethorik
01.-02.11.03 Schreibwerkstatt der GJN in der LGS in Hannover
15.11.03 Redaktionsschluss für die Winterausgabe des IGELs
21.-23.11.03 Landesmitgliederversammlung (LMV) der GJN in Wolfsburg
06.-07.12.03 Bundesauschuss der Grünen Jugend
ca. mitte November Castor-Transport nach Gorleben - wir stellen uns quer
13.-14.12.03 *Grünerleben*-Seminar zum Thema Energie an der Küste

Bündnis 90/Die Grünen

27.09.03 LDK Europa in Bremen
15.-16.11.03 LDK in Oldenburg
28.-30.11.03 BDK in Dresden zum Thema Europawahl

Weitere Informationen und Kontaktadressen, auch von Grüne Jugend Gruppen in Eurer Nähe, bekommt Ihr in der Landesgeschäftsstelle oder im Internet:
www.gj-nds.de (Niedersachsen)
www.gruene-jugend.de (Bundesverb.)

Grün macht schlau!

Landesmitgliederversammlung November 2003 in Wolfsburg

Einladung zur Mitgliederversammlung der Grünen Jugend Niedersachsen vom Freitag, den 21. bis Sonntag, den 23. November 2003 in der Jugendherberge Wolfsburg.

Am 21. November 2003 ist es wieder soweit: aus ganz Niedersachsen kommen junge Grüne zusammen und diskutieren, streiten, feiern und machen die Stadt unsicher - diesmal hat es Wolfsburg erwischt! Unter dem Motto "Grün macht Schlau" werden wir uns vordergründig mit der Bildungspolitik auseinandersetzen!

Die LMV findet in der Jugendherberge Wolfsburg statt, wo wir auch übernachten und verpflegt werden.

Natürlich könnt ihr auch später dazukommen oder früher fahren. Ihr müsst nichts(!) bezahlen und Mitgliedern werden die Fahrtkosten bis zu 50% des Normalpreises erstattet!

Ablaufplan:

Freitag, den 21.11.03

Ab 17 Uhr: Anreise

18 Uhr: Beginn
18 - 21 Uhr: Ortsgruppenvernetzung und Erfahrungsaustausch Basisgruppen
Ab 21 Uhr: Abendgestaltung

Samstag, den 22.11.03

Ab 8.30 Uhr: Frühstück
9.30 Uhr: Beginn der eigentlichen LMV
10 - 12.30 Uhr: Podiumsdiskussion zum Thema "Grün macht schlau"
12.30 - 13.30: Mittagessen
14 - 16 Uhr: Aktion in der Wolfsburger Innenstadt zum
17 - 20 Uhr: Diskussion über Leitantrag "Grün macht schlau"
Ab 20 Uhr: Abendgestaltung

Sonntag, den 23.11.03

Ab 8.30 Uhr: Frühstück
9.30 Uhr: Berichte Landesvorstand, Fachforen, Ortsgruppen, Bundesverband, Alt-Grüne & *Grünerleben*
10.30 Uhr: Abstimmung der Leitrantrag "Grün macht schlau"
11 Uhr: Diskussion über die neugestaltung von Mitgliedsbeiträgen mit anschließender Abstimmung
Gegen 13 Uhr: Ende

Bitte meldet euch bald an, mit wie vielen Leuten ihr kommt, damit wir keine unnötigen Kosten haben.

Für Anmeldungen wendet euch bitte an unseren Geschäftsführer über Telefon unter 0170-2930084 oder 0511-12608577 oder auch per E-Mail an gjn@gruene-niedersachsen.de!

Wir sehen uns in Wolfsburg!!!

Impressum

Herausgeberin
Grüne Jugend Niedersachsen
Odeonstraße 4
30519 Hannover
Fon: (0511) 126 085 77
Fax: (0511) 126 085 85
E-Mail: info@gj-nds.de
Web: www.gj-nds.de
Bank für Sozialwirtschaft
Konto: 84 31 500
BLZ: 251 205 10

Redaktion
Jenny Götting
Jan Haude
Dominik Spitschan

Mitarbeit
Jan Philipp Albrecht, Marcus Blumtritt, Josefine Paul, Konstantin Knorr, Friederike Kämpfe, Michael Reisner, Marcus Hock

Auflage
700 Stück

Druck
Horn Druck (www.horn-druck.de)

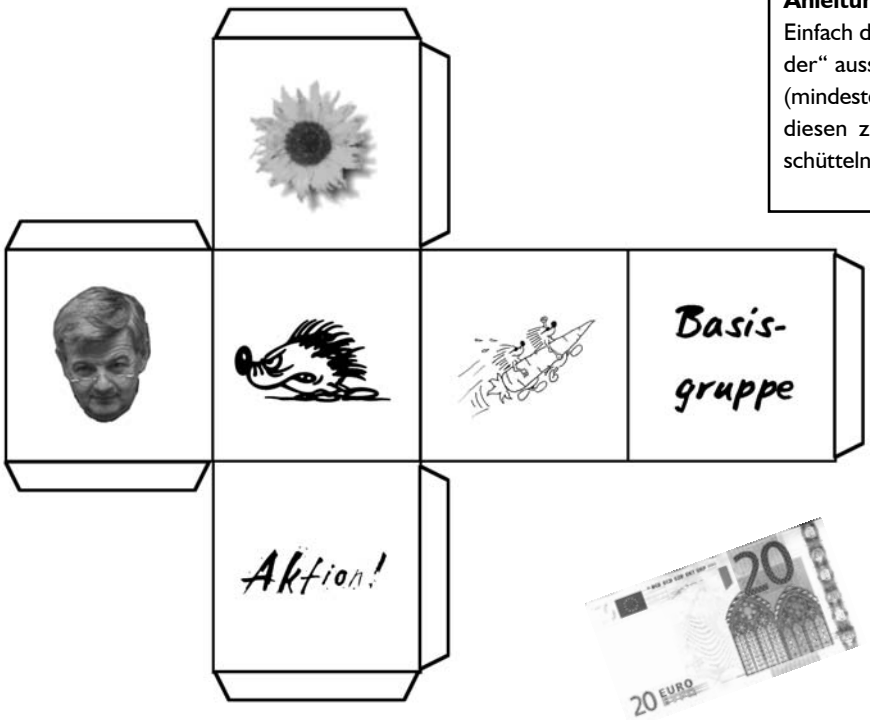
Layout
Jan Philipp Albrecht

Anmerkung
Namentlich gekennzeichnete Artikel, besonders in den Meinungsseiten, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt dieser IGEL-Ausgabe ist nur die Redaktion verantwortlich.

Grüne Jugend Bastelanleitung –

Die Basisgruppe zum selber Basteln

Anleitung:
Einfach die Würfelvorlage und die „Mitglieder“ ausschneiden, „Mitglieder“ und Geld (mindestens 50,- Euro) in den Würfel legen, diesen zusammenkleben, dreimal kräftig schütteln und fertig ist die Basisgruppe!



Ich bin Fan der GJN!

☐ Ja, ich werde / bin Mitglied der GJN
und zahle _____ € pro Monat (mind. 1 €)

☐ Ja, ich werde Fördermitglied der GJN
und zahle _____ € pro Monat (mind. 2 €)

☐ Ja, ich werde Schnuppermitglied der GJN und erhalte den Igel bis zu einem halben Jahr kostenlos.

Name _____

Anschrift _____

_____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Einzugsermächtigung: Bitte bucht das Geld
☐ halbjährlich ☐ jährlich von meinem Konto ab.

Name _____

BLZ Kto. _____

Bank _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

☐ Ich brauche eine Spendenquittung.

Grüne Jugend Niedersachsen
Odeonstraße 4
30159 Hannover

Fon: 0511 12 60 85 77
Fax: 0511 12 60 85 70
www.gruene-jugend-niedersachsen.de
E-Mail: gjn@gruene-niedersachsen.de
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 251 205 10 - Kto. 8431500